

# **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 der Raiffeisenbank Irrel eG,**

**54666 Irrel**

## **I. Geschäftsverlauf**

### **Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften**

#### **Schwerste Rezession der Nachkriegszeit**

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2009 zum ersten Mal seit sechs Jahren geschrumpft. Der Rückgang der Wirtschaftsleistung war mit preisbereinigt 5,0 Prozent außergewöhnlich hoch. Er führte zur schwersten Rezession der Nachkriegszeit. Der Einbruch konzentrierte sich vor allem auf das Winterhalbjahr 2008/2009. Die dafür verantwortliche globale Konjunkturschwäche traf Deutschland besonders hart. Die auf Investitionsgüter spezialisierte Außenwirtschaft hat ein hohes gesamtwirtschaftliches Gewicht. Sie musste einen extremen Nachfrageeinbruch aus dem Ausland hinnehmen. Im zweiten bis dritten Quartal vollzog sich eine leichte Erholung der Wirtschaft. Im Schlussquartal des Jahres stagnierte die Wirtschaftsleistung. Im Jahresdurchschnitt waren 40,3 Millionen Personen erwerbstätig. Eine Zahl, die erstaunlicherweise - gegenüber dem Jahr 2008 - nahezu unverändert blieb.

#### **Konsum stützt die Nachfrage**

Sowohl der private als auch der staatliche Konsum expandierten trotz Wirtschaftskrise wie schon im Vorjahr preisbereinigt. Neben leicht steigenden verfügbaren Einkommen und einer moderaten Teuerung wurden die privaten Käufe vor allem durch die konjunkturpolitischen Maßnahmen der Bundesregierung gestützt. Im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung nahm der private Konsum kräftig zu. Für fast alle anderen Verbrauchszwecke wurde weniger ausgegeben. Hierfür war die starke Zunahme privater Autokäufe verantwortlich, die durch die sogenannte Abwrackprämie beflügelt wurde. Der private Verbrauch stieg insgesamt real um 0,2 Prozent bei einem Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt von 0,1 Prozentpunkten. Die Sparquote stieg 2009 geringfügig auf 11,3 Prozent. Der Staatsverbrauch nahm - aufgrund kräftiger Konjunktur stützender Maßnahmen - um 3,0 Prozent zu. Er steuerte damit 0,5 Prozentpunkte zum gesamtwirtschaftlichen Zuwachs bei.

#### **Erst Einbruch der Auslandsnachfrage, dann schleppende Erholung**

Die wirtschaftliche Entwicklung des zurückliegenden Jahres war durch einen außenwirtschaftlich eingeleiteten Konjunkturunbruch geprägt. Nach der überraschenden Pleite der amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers im September 2008 setzte sich in der Wirtschaft die Einschätzung durch, dass keine allmähliche Verlangsamung des Wachstums, sondern eine Rezession der Weltwirtschaft zu erwarten sei. Hinzu kamen Sorgen über die weitere Stabilität des weltweiten Finanzsystems. Schlagartig wurden Bestellungen storniert und Investitionsvorhaben zurückgestellt. Die stark auf Investitionsgüter spezialisierte Exportwirtschaft musste herbe Einbußen hinnehmen. Erstmals seit 1993 wurden preisbereinigt weniger Waren und Dienstleistungen ausgeführt als im Vorjahr (-14,2 Prozent). Ab dem dritten Quartal setzte sich eine Erholung der Ausfuhren ein. Diese konnte jedoch die Verluste der Vorquartale nicht wettmachen. Die Einfuhren gingen im Zuge der wirtschaftlichen Abschwächung ebenfalls zurück (-8,9 Prozent), angesichts der relativ stabilen Konsumnachfrage aber nicht in dem Maße wie die Ausfuhren. Der Außenbeitrag als Saldo von Einfuhren und Ausfuhren nahm im Jahresdurchschnitt erheblich ab, blieb aber positiv. Sein Wachstumsbeitrag erreichte -3,0 Prozentpunkte. Er war damit für drei Fünftel der negativen Entwicklung verantwortlich.

## **Neuverschuldung verletzt Maastricht-Quote von 3 Prozent**

Der Staatssektor, der sich aus Bund, Ländern, Gemeinden und Sozialversicherungen zusammensetzt, wies im Jahr 2009 ein Finanzierungsdefizit in Höhe von 79,3 Milliarden Euro aus. Damit ergab sich gemessen am nominalen Bruttoinlandsprodukt eine Defizitquote von 3,3 Prozent. Nachdem der Haushalt im Jahr 2008 ausgeglichen gewesen war, wurde der im Maastricht-Vertrag genannte Referenzwert von 3 Prozent für das Verhältnis zwischen dem öffentlichen Defizit und dem Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2009 erstmals seit vier Jahren wieder überschritten. Das Finanzierungsdefizit des Staates in 2009 resultierte einerseits aus dem konjunkturbedingten Rückgang der Einnahmen und einem gleichzeitig markanten Anstieg der Ausgaben. Aufgeteilt auf die staatlichen Ebenen betrug das Defizit des Bundes 39,6 Milliarden Euro, das der Länder 20,2 Milliarden Euro, das der Gemeinden 7,5 Milliarden Euro und das der Sozialversicherung 12,1 Milliarden Euro.

## **Arbeitsmarkt überrascht positiv**

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahr 2009 lief trotz der tiefen Rezession erstaunlich moderat. Zwar stieg die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr an. Sie erhöhte sich aber weit weniger stark als ursprünglich befürchtet wurde. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen nahm im Jahresdurchschnitt um 155.000 auf 3,42 Millionen Personen zu. Die Arbeitslosenquote stieg von 7,8 Prozent (2008) auf 8,2 Prozent. Die Anpassung des Beschäftigungsbedarfs an die verringerte Nachfrage vollzog sich größtenteils über eine Korrektur der Arbeitszeit und weniger über einen Abbau der Beschäftigtenzahl. Eine ähnlich stabile Beschäftigungsentwicklung war in keinem anderen Land Europas festzustellen. Nicht nur durch die erheblich ausgeweiteten Kurzarbeitregelungen, sondern mindestens ebenso durch den Ausgleich von Arbeitszeitkonten, den Abbau von Überstunden und tarifliche Minderarbeitsregelungen konnten größere Entlassungswellen vermieden werden. Die Zahl der Erwerbstätigen blieb nahezu stabil bei 40,3 Millionen. Je nach Wirtschaftsbereich entwickelte sich die Erwerbstätigkeit gegenüber dem Vorjahr überaus unterschiedlich. Im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) sank die Zahl der Erwerbstätigen um 2,7 Prozent. Im primären Sektor, dem Baugewerbe und dem Dienstleistungssektor wurde die Beschäftigung hingegen leicht ausgeweitet.

## **Inflation auf niedrigem Niveau**

Die Verbraucherpreise erhöhten sich 2009 lediglich um 0,4 Prozent. Eine ähnlich niedrige Jahresteuersatzrate wurde zuletzt 1999 mit 0,6 Prozent ermittelt. Aufgrund starker Preisrückgänge bei Kraftstoffen und leichtem Heizöl sowie bei Nahrungsmitteln und einer überwiegend moderaten Preisentwicklung bei anderen Waren und Dienstleistungen ging das Preisniveau in mehreren Monaten sogar zurück. Im Juli 2009 erreichte die Inflationsrate mit -0,5 Prozent den niedrigsten Stand seit 1987. Zum Jahresende nahm der Preisauftrieb wieder leicht zu, da die Preise wichtiger Rohstoffe anstiegen, angesichts der immer noch schwachen Wirtschaftstätigkeit blieben die Inflationskräfte auch dann moderat.

## **Bei den Kreditgenossenschaften hat sich der Aufwärtstrend fortgesetzt**

Große Unsicherheit prägte im Jahr 2009 die Finanzmärkte. Dennoch konnten die Kreditgenossenschaften in Deutschland im Jahr 2009 - insbesondere im Einlagenbereich - wachsen. Gründe hierfür: Die leichte Erholung der deutschen Wirtschaft seit dem zweiten Quartal 2009 und das krisenbedingt erhöhte Sicherheitsbedürfnis der Kunden. So stiegen die Kundeneinlagen der Kreditgenossenschaften auf knapp eine halbe Billion Euro. Die addierte Bilanzsumme aller 1.156 Kreditgenossenschaften nahm um 22 Milliarden Euro oder 3,3 Prozent auf insgesamt 690 Milliarden Euro zu.

Die aggregierte Bilanzsumme der Kreditgenossenschaften betrug - zusammen mit der DZ BANK-Gruppe, der WGZ BANK-Gruppe und der Münchener Hypothekenbank - per Ende 2009 1.210 Milliarden Euro. Der genossenschaftliche Finanzverbund ist damit ein bedeutender Akteur im deutschen Kreditwesen.

Die Genossenschaftsbanken versorgten auch 2009 den deutschen Mittelstand maßgeblich mit Kredit- und Eigenmitteln. Über alle Kundengruppen hinweg und gegen den Markttrend stiegen die Kreditbestände der Volksbanken und Raiffeisenbanken auch 2009 kontinuierlich an. Sie gaben Kredite von mehr als 390 Milliarden Euro an ihre Kunden heraus. Das Kreditgeschäft wuchs damit um 3,5 Prozent. Das sind mehr als 13 Milliarden Euro. Auch bei den Kundeneinlagen konnten die Kreditgenossenschaften ihre Marktposition deutlich verbessern. Sie stiegen im Jahr 2009 um knapp 22 Milliarden Euro oder 4,7 Prozent auf mehr als 482 Milliarden Euro. Auch 2008 wurde hier bereits ein Wachstum verzeichnet. In der Summe stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken einschließlich Inhaberschuldverschreibungen auf knapp 512 Milliarden Euro an.

Auch die Anzahl der Mitglieder befindet sich weiterhin im Aufwärtstrend. Immer mehr Bürgerinnen und Bürger zeigten Interesse daran, Bankteilhaber zu werden, um damit über die Mitgliederversammlung auch Einfluss auf ihre Bank vor Ort auszuüben. So wuchs die Anzahl der Mitglieder bei den Volksbanken und Raiffeisenbanken im Jahr 2009 um rund 170.000 Personen. Sie liegt nun bei 16,4 Millionen Personen und Unternehmen. Die Zahl der Mitglieder ist damit rund fünf Mal höher als die Zahl der Aktionäre in Deutschland (3,6 Millionen). Die Mitgliedschaft bei den Volksbanken und Raiffeisenbanken ist damit beliebter als je zuvor - nicht zuletzt, weil viele Institute ihren Mitgliedern neben einer attraktiven Dividende auch andere erlebbare Mehrwerte bieten. Die durchschnittliche Zahl der Mitglieder je Kreditgenossenschaft stieg auf knapp 14.200 Personen pro Bank.

Die wirtschaftliche Stärke der Volksbanken und Raiffeisenbanken zeigt sich auch in der soliden Eigenkapitalsituation. Das bilanzielle Eigenkapital betrug Ende 2009 35 Milliarden Euro. Die Rücklagen wurden erneut gestärkt (3,4 Prozent). Auch das Geschäftsguthaben wuchs um 0,6 Prozent. Ebenso das regulatorische Eigenkapital überzeugte: Das bankaufsichtliche Kernkapital stieg binnen Jahresfrist erneut kräftig um 4,1 Prozent auf 38 Milliarden Euro. Die Kernkapitalquote lag bei 10,7 Prozent und wuchs damit um fast 1 Prozent gegenüber 2008. Der Solvabilitätskoeffizient stieg von 14,2 Prozent (2008) auf 14,3 Prozent Ende 2009. Damit wurde - wie bereits in den Vorjahren - der Mindeststandard deutlich übertroffen.

Bei deutlich gestiegener Zinsspanne sowie leicht sinkenden Provisions- und Verwaltungskostenpannen konnten die Kreditgenossenschaften im Jahr 2009 trotz des allgemein schwierigen Umfeldes ein Teilbetriebsergebnis in Höhe von 0,85 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme erreichen. Es stieg um knapp ein Drittel auf 5,8 Milliarden Euro. Die Volksbanken und Raiffeisenbanken zeigten damit erneut ihre operative Ertragsstärke.

## Entwicklung der Raiffeisenbank Irrel eG

Wir können wiederum über ein erfreuliches Jahr für die Raiffeisenbank Irrel eG berichten. Trotz der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise konnten wir überdurchschnittliche Zuwachsraten erzielen. Die Bank sieht sich in ihrer konsequent verfolgten konservativen Geschäftspolitik mehr als bestätigt. Das Geschäftsmodell hat sich in der Krisenzeit bestens bewährt. In unserer Region sind wir ein verlässlicher starker Finanzpartner und dies beruht auf Vertrauen und Sicherheit für unsere Kunden.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
<b>Bilanzsumme</b>	81.874	76.745	5.129	6,7

Das Bilanzsummenwachstum wurde maßgeblich durch die Entwicklung der Kundenforderungen und Kundengelder beeinflusst.

<b>Aktivgeschäft</b>	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Barreserve	1.055	1.040	15	1,4
Bankguthaben	12.598	12.259	339	2,8
Kundenforderungen	57.222	53.406	3.816	7,1
Wertpapieranlagen	4.672	3.368	1.304	38,7

Die Kundenforderungen sind im Verhältnis zum Bundesdurchschnitt mehr als doppelt so hoch gestiegen. Die Steigerung ist teilweise auf die Finanzierung von Photovoltaikanlagen zurückzuführen. Die Wertpapieranlagen wurden aus der freien Liquidität aufgestockt.

<b>Passivgeschäft</b>	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
- Bankrefinanzierungen	10.411	10.313	98	1,0
- Kundengelder	64.557	60.012	4.545	7,6
Spareinlagen	24.072	21.337	2.735	12,8
täglich fällige Einlagen	15.088	14.053	1.035	7,4
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	25.398	24.622	776	3,2

Die Kundengelder sind überdurchschnittlich im Vergleich zum Bundesdurchschnitt gestiegen. Der Zuwachs ist auf die Umschichtung aus Aktien- und Fondsanlagen unserer Kunden sowie auf die Gewinnung von Neukunden zurückzuführen.

Die Bankrefinanzierungen sind bedingt durch die Inanspruchnahme von Programmkrediten für unsere Kunden leicht gestiegen.

### **Außerbilanzielle Geschäfte**

Die außerbilanziellen Geschäfte beschränken sich im Wesentlichen auf Bürgschaften und Gewährleistungsverträge sowie unwiderrufliche Kreditzusagen. In geringem Umfang wurden Kontrakte im Warengeschäft getätigt.

### **Dienstleistungsgeschäft**

Der Provisionsüberschuss von 553 TEUR liegt mit 44 TEUR unter dem Niveau des Vorjahres. Der Rückgang ist insbesondere bei den Provisionen aus dem Depotgeschäft und dem Vermittlungsgeschäft zu verzeichnen.

### **Warengeschäft**

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Warenumsatz	24.308	29.562	-5.254	-17,8
Warenbestand	2.060	2.544	-484	-19,0
Rohergebnis	2.866	2.851	15	0,5

Im Geschäftsjahr 2009 ist der Warenumsatz im Bezugs- und Absatzgeschäft beachtlich zurückgegangen. Im Bezugsgeschäft betrug der Umsatzrückgang bei den landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln 1.103 TEUR und bei den flüssigen Brenn- und Treibstoffen 3.581 TEUR. Ursächlich für den Umsatzrückgang bei den landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln ist die Preis- und Mengenminderung. Bei den flüssigen

Brennstoffen ist eine beachtliche Preisminderung eingetreten, wobei aber eine Mengenerhöhung zu verzeichnen ist. Der Umsatz im Absatzgeschäft ist um 1.195 TEUR auf 3.411 TEUR zurückgegangen. Hierbei ist der Umsatzrückgang auch durch Preisminderungen und Mengenminderungen bedingt. Der für das Jahr 2009 erwartete Rohertrag wurde überschritten. Über unser Tochterunternehmen Raiffeisen-Markt-Echternach S.à r.l in Echternach (Luxemburg) wurde ein zusätzlicher Warenumsatz in Höhe von 1.906 TEUR abgewickelt.

## Investitionen

Für die Bank wurde von der Ortsgemeinde Irrel in zentraler Lage ein Baugrundstück zur eventuellen späteren Bebauung erworben.

## Personal- und Sozialbereich

Der Mitarbeiterbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um zwei Vollzeitbeschäftigte sowie einen Teilzeitbeschäftigten erhöht. Rund 80% der Mitarbeiter gehören dem Betrieb schon mehr als fünf Jahre an. Unsere Mitarbeiter wurden auch im Geschäftsjahr 2009 durch interne und externe Schulungen fort- und weitergebildet. Es fielen Aufwendungen von 12 TEUR (Vorjahr 13 TEUR) an. Durch die permanente Fortbildung unserer Mitarbeiter sind wir in der Lage, unseren Kunden und Mitgliedern auch in Zukunft in allen Fragen des Bank- und Warengeschäftes zur Verfügung zu stehen.

## Ergänzende Erläuterungen zum Geschäftsverlauf und zu wesentlichen Ereignissen bzw. wichtigen Vorgängen im Geschäftsjahr

Keine.

## II. Vermögenslage

### Eigenmittel

Die Eigenmittel haben sich sehr positiv entwickelt. Die Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise hatte keinen nennenswerten Einfluss auf die Vermögenslage der Bank aufgrund unserer nach wie vor konservativen Anlagepolitik.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
gezeichnetes Kapital	1.622	1.603	19	1,2
Rücklagen	2.950	2.715	235	8,7
modifiziertes verfügbares Eigenkapital gemäß § 10 KWG	6.345	5.946		
Gesamtkennziffer gemäß SolvV	13,8 %	14,7 %		

## Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Die Forderungen an Kunden bilden mit 70 % den größten Posten der Aktivseite. In der Struktur der Kredite nach Kreditformen und Fristigkeiten sind keine wesentlichen Änderungen eingetreten.

Auf der Passivseite bilden die Kundeneinlagen mit 79 % den größten Posten. In der Streuung der Einlagen nach Einlagenarten sind keine wesentlichen Änderungen eingetreten.

## Wertpapierkategorien

Der Bestand der eigenen Wertpapiere hat sich um 1.304 TEUR auf 4.672 TEUR erhöht. Eigene Wertpapiergeschäfte tätigen wir hauptsächlich zur Kapitalanlage, wobei wir Schuldverschreibungen von inländischen Kreditinstituten mit guten Ratingnoten im Bestand halten.

## Sicherungseinrichtung

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen.

## III. Finanz- und Liquiditätslage

Die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zur Liquiditätsausstattung eines Kreditinstitutes wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit eingehalten. Die Liquiditätskennzahl belief sich in 2009 im Durchschnitt der Monatswerte auf 1,22 und die Untergrenze von 1,00 wurde stets eingehalten.

Die Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise hat sich nicht auf die Liquiditätslage ausgewirkt. Die Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund führt zu einer geringen Abhängigkeit von Refinanzierungen am Geld-/Kapitalmarkt.

	Berichtsjahr	Vorjahr
Liquiditätskennzahl gemäß LiqV	1,11	1,22

## IV. Ertragslage

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	1.858	1.680	178	10,6
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	553	597	-44	-7,4
Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben	2.866	2.851	15	0,5
Personalaufwand	2.821	2.595	226	8,7
Andere Verwaltungsaufwendungen	1.569	1.697	-128	-7,5
Aufwandsüberhang aus der Bewertung	134	6	128	2.133,3
Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit	498	640	-142	-22,2
Steueraufwand	179	173	6	3,5
Jahresüberschuss	320	467	-147	-31,5

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

<sup>2)</sup> GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

Die Erhöhung des Zinsüberschusses resultiert insbesondere aus einer gegenüber dem Vorjahr steileren Zinsstrukturkurve.

Der Anstieg der Personalaufwendungen ist neben einem höheren Mitarbeiterbestand auf Sonderfaktoren im Zusammenhang mit dem Abschluss von Altersteilzeitvereinbarungen zurückzuführen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen konnten insbesondere durch niedrigere Fahrzeugkosten in Folge gesunkener Treibstoffpreise reduziert werden.

Die Entwicklung des Bewertungsergebnisses ist auf höhere Belastungen sowohl aus der Bewertung der Eigenanlagen als auch der Kundenforderungen zurückzuführen.

Neben dem Jahresüberschuss ist das Betriebsergebnis vor Bewertung für die Beurteilung der Ertragslage eine wichtige interne Steuerungsgröße unserer Bank. Es ermittelt sich aus dem Jahresüberschuss zuzüglich des Steueraufwandes und des Bewertungsergebnisses sowie bereinigt um wesentliche periodenfremde Erfolgsposten bzw. Sondereinflüsse.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich in 2009 auf TEUR 806 (Vorjahr TEUR 694) bzw. auf 1,02 % (Vorjahr 0,94 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme verbessert. Das Betriebsergebnis setzt sich zusammen aus dem Betriebsergebnis Bankgeschäft mit TEUR 667 (Vorjahr TEUR 588) und dem Betriebsergebnis Warengeschäft mit TEUR 139 (Vorjahr TEUR 106) und hat sich somit im Bankgeschäft und Warengeschäft verbessert. In dem Betriebsergebnis vor Bewertung sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 181 aus Zuführungen zu Pensionsrückstellungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen für Altersteilzeit nicht enthalten.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), die wir als Verhältnis der Verwaltungs- und sonstigen Aufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge ermittelt haben, hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 72,7 % auf 70,3 % verbessert.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft und im Wertpapiergeschäft liegt im Rahmen der Planung.

Das Ergebnis des Jahres 2009 entsprach unseren Erwartungen.

## **V. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind:**

Keine.

## **VI. Risiken der künftigen Entwicklung**

### **Risikomanagementziele und –methoden**

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken, die sich insbesondere in Form von Adressenausfall- und Marktpreisrisiken (z. B. Zinsänderungs-, Währungs- und Aktienkursänderungen) sowie Liquiditäts- und operationellen Risiken zeigen.

Ziel unseres Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Das Risikofrüherkennungs- und -überwachungssystem ist primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns aber zugleich zur Erkennung und Nutzung von Chancenpotenzialen.

Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen haben wir für Marktpreis- und Adressenausfallrisiken Verlust- und Volumenslimite bzw. in Teilbereichen auch Zielgrößen definiert.

Das Risikocontrolling beinhaltet ferner die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung der Risiken. Über die Ergebnisse der zu diesem Zweck durchgeführten Analysen und Auswertungen werden der Vorstand und die betreffenden Unternehmensbereiche durch vierteljährliche Risikoreports informiert.

Im Mittelpunkt des Risikomanagements steht die Gesamtheit aller geeigneten Maßnahmen einer aktiven und bewussten Steuerung der identifizierten Risiken.

### **Adressenausfallrisiken**

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert insbesondere auf Kreditratings nach Verfahren der genossenschaftlichen Organisation. Für bestimmte Kundensegmente ordnet das System den Ratingklassen nach mathematisch-statistischen Verfahren ermittelte Ausfallwahrscheinlichkeiten („erwartete Verluste“) zu. Das Verfahren wird kontinuierlich auf alle Segmente des Kreditgeschäftes ausgedehnt und wird in der letzten Ausbaustufe auch die „unerwarteten Verluste“ berücksichtigen.

Die Ratingergebnisse werten wir auf aggregierter Basis u. a. nach Volumina, Blankoanteilen und Verlustpotenzial aus. Unsere EDV-Statistiken geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Risikogruppen und Risikonoten.

Verlust- bzw. Volumenslimite dienen der Initiierung risikosteuernder Maßnahmen, insbesondere durch die Anpassung der Kreditvergabeprinzipien im Neugeschäft.

Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen- und Größenklassen ist ausgewogen. Nennenswerte Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen nicht.

Kredite mit akuten Ausfallrisiken sind hinreichend wertberichtigt. Der Umfang der Forderungen mit erhöhten latenten Risiken ist überschaubar; für hierin enthaltene Ausfallgefahren bestehen nach unserer Einschätzung ausreichende Abschirmungsmöglichkeiten aus dem laufenden Ergebnis und in Form von Vorsorgereserven.

Adressenausfallrisiken in festverzinslichen Wertpapieren begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Emittentenlimite festgesetzt haben und keine Papiere mit einem Rating schlechter als Investmentgrade in den Bestand nehmen. Aktien bzw. andere nicht festverzinsliche Wertpapiere halten wir nur in einem geringen Umfang; die Ausfallrisiken steuern wir zusammen mit den Marktpreisrisiken über Value-at-Risk-Ansätze.

### **Marktpreisrisiken**

Banken sind angesichts von Inkongruenzen zwischen aktiven und passiven Festzinspositionen insbesondere dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt.

Zinsänderungsrisiken messen wir mithilfe dynamischer Zinselastizitätsbilanzen. Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Nach abgestuften Risikoszenarien haben wir für mögliche Ergebnisbeeinträchtigungen Limite vorgegeben, an deren Auslastung sich unsere Steuerungsmaßnahmen ausrichten. Nach den zum 31.12.2009 gemessenen Zinsänderungsrisiken (einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren) werden Zinsveränderungen, die in der Ad-hoc-Betrachtung unsere Zinsprognose um einen Prozentpunkt übersteigen (bzw. unterschreiten) unser vorausgerechnetes Ergebnis nicht nennenswert belasten.

Unseren Wertpapierbestand haben wir insgesamt der Liquiditätsreserve zugeordnet und dementsprechend nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Davon entfällt nur ein unbedeutender Teil auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Für Kursrisiken, die wir monatlich mit Value-at-Risk-Ansätzen messen, sind Limite festgesetzt.

Ein Handelsbuch im Sinne des § 1a Abs. 1 KWG unterhalten wir nicht.

## **Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen**

Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

## **Operationelle Risiken**

Neben Adressen-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank aber auch auf operationelle Risiken (z.B. Betriebsrisiken im EDV-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z.B. im EDV-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen). Versicherbare Gefahrenpotenziale, z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

## **Zusammenfassende Risikoeinschätzung**

Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

## **VII. Voraussichtliche Entwicklung der Genossenschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken**

### **Voraussichtlicher Geschäftsverlauf**

In Erwartung einer leicht positiven regionalen Wirtschaftsentwicklung gehen wir für die nächsten zwei Jahre von einer moderaten Nachfrage im **Kundenkreditgeschäft** aus. Diese Prognose basiert auch auf der Prämisse eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus. Aufgrund unserer risikoorientierten Kreditvergabepolitik rechnen wir auch in den nächsten zwei Jahren mit einem leicht steigenden Kreditwachstum. Darüber hinaus unterliegt unsere Prognose zum Kundenkreditgeschäft der Annahme einer weiterhin regen Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten.

Im **Einlagengeschäft** gehen wir trotz des anhaltenden Konkurrenzdrucks von einer steigenden Geschäftsentwicklung aus. Dabei haben wir auch unterstellt, dass das zunehmende Bewusstsein für eine private Altersvorsorge zu einer weiter steigenden Sparquote führen wird. Ausgehend von unserer von einem weiterhin niedrigen Zinsniveau ausgehenden Zinsprognose erwarten wir eine zunehmende Nachfrage im Einlagengeschäft bei den Termin- und Spareinlagen.

Im **Dienstleistungsgeschäft** prognostizieren wir unter der Annahme weiter stark schwankender Aktienkurse sinkende Umsätze im Wertpapiergeschäft mit Kunden aus der Vermittlung von Investmentfondsanteilen. Die Vermittlung von Versicherungen werden nach unserer Einschätzung von dem zunehmenden Bedarf an privater Altersversorgung profitieren.

Insgesamt prognostizieren wir für die nächsten zwei Geschäftsjahre einen zufrieden stellenden Geschäftsverlauf, wobei das voraussichtliche Wachstum sowohl vom Kreditgeschäft als auch vom Einlagengeschäft bestimmt sein wird.

**Wesentliche Chancen** sehen wir im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf insbesondere, wenn entgegen unserer Annahme die Nachfrage im Kreditgeschäft deutlich stärker als erwartet zunimmt sowie eine unerwartet gute Börsenentwicklung zu höheren Wertpapierumsätzen und Fondsver

mittlungen als prognostiziert führen wird.

**Wesentliche Risiken** in der geschäftlichen Entwicklung resultieren vorwiegend aus einem unerwartet hohen Zinsanstieg, der sich negativ auf die Kreditnachfrage auswirken kann. Eine deutliche konjunkturelle Verschlechterung kann zu einer stärker sinkenden Kreditnachfrage als geplant führen.

### **Vermögens- und Finanzlage**

Nach unseren Planungsrechnungen, die insbesondere auf den zuvor genannten bzw. den zur Ertragslage dargestellten Prämissen beruhen, erwarten wir eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtliche künftige Dotierung der Rücklagen. Die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses aus dem Geschäftsjahr 2009 wird, wenn die Generalversammlung dem Vorschlag zustimmt, zu einer Erhöhung des haftenden Eigenkapitals im Sinne des § 10 KWG führen. Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung (Solvabilitäts- bzw. Liquiditätskennziffer) werden wir auch in den beiden folgenden Jahren mit Spielraum einhalten.

Die im Abschnitt VI. dargestellten **Risiken** der künftigen Entwicklung insbesondere die Risikolage im Kundenkreditgeschäft werden nach unserer Einschätzung keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögenslage der nächsten zwei Jahre haben.

**Wesentliche Chancen**, die zu einer besseren Entwicklung der Vermögenslage führen können, sehen wir in geringen Bewertungsaufwendungen

### **Ertragslage**

a) Bank

Auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die von einem nahezu unveränderten Zinsniveau und von einer steileren Zinsstrukturkurve ausgeht, sowie unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft rechnen wir für die nächsten zwei Jahre mit einem kaum veränderten zufrieden stellenden Zinsergebnis. Der steigende Wettbewerbsdruck und die zunehmende Zinssensibilität der Kunden führen voraussichtlich zu sinkenden Margen, dem wir durch Kredit- und Einlagenwachstum entgegenwirken wollen.

Unser Provisionsergebnis wird auch in den nächsten beiden Jahren durch die Erträge aus der Kontoführung und dem Zahlungsverkehr, aus dem Wertpapiergeschäft sowie aus dem Vermittlungsgeschäft geprägt sein.

Die Personalaufwendungen werden sich nach unseren Planungen bis 2011 nur geringfügig erhöhen. Dabei haben wir tarifliche Gehaltssteigerungen in Höhe von 2 % unterstellt. Unsere Personalplanung sieht für 2010 und 2011 keinen Anstieg der Mitarbeiterzahl vor.

Für die sonstigen Verwaltungsaufwendungen planen wir in den nächsten zwei Jahren keine wesentlichen Veränderungen zum abgelaufenen Geschäftsjahr.

Insgesamt erwarten wir für 2010/2011 im Vergleich zum Berichtsjahr ein kaum verändertes Betriebsergebnis vor Bewertung. Auf der Grundlage der erwarteten Erträge und Aufwendungen für die nächsten beiden Jahre rechnen wir mit einer nahezu konstanten Cost-Income-Ratio.

Aus der Bewertung von Forderungen erwarten wir für 2010/2011 ein leicht besseres Bewertungsergebnis als im Berichtsjahr. Grundlage unserer Planungen sind insbesondere die im Abschnitt VI. beschriebenen Rating- und Scoringmodelle.

Aus der Bewertung der Wertpapiere wird sich für 2010/2011 bei der von uns unterstellten Zinsentwicklung voraussichtlich ein Abschreibungsbedarf ergeben, dem prognostizierte Zuschreibungen gegenüber stehen werden.

Unter Berücksichtigung der Steueraufwendungen rechnen wir für die nächsten beiden Jahre mit einem

gegenüber 2009 höheren Jahresüberschuss.

Die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehenden **Risiken** resultieren insbesondere aus den Adressenausfallrisiken.

Zusätzliche wesentliche **Ertragschancen** sehen wir für den Fall einer deutlich steileren Zinsstrukturkurve als von uns prognostiziert.

b) Warengeschäft

Im Warengeschäft rechnen wir mit einem etwa gleichbleibenden Ergebnis, wobei wir auch gleichbleibende Umsätze auf der Basis des Berichtsjahres prognostizieren.

Irrel, 25.03.2010

Raiffeisenbank Irrel eG

Der Vorstand:

Bell

Krein

## Vorschlag für die Ergebnisverwendung 2009 der Raiffeisenbank Irrel eG

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss von EUR 319.570,83 - nach den im Jahresabschluss mit EUR 142.266,46 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn) wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
5,00 % Dividende	79.640,73
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	27.663,64
Einstellung in andere Ergebnisrücklagen	<u>70.000,00</u>
insgesamt	<u><u>177.304,37</u></u>

Irrel, 25.03.2010

Raiffeisenbank Irrel eG

Der Vorstand:

Bell

Krein

## **Feststellung des Jahresabschlusses und Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung**

Die Generalversammlung vom 08.07.2010 hat den Jahresabschluss zum 31.12.2009 festgestellt und die Verwendung des Jahresüberschusses in Höhe von EUR 319.570,83 - wie vom Vorstand vorgeschlagen beschlossen.

## **Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2009 der Raiffeisenbank Irrel eG**

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2009 mit Lagebericht wird vom Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Generalversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Generalversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2009 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr Herr Bernhard Schmitt und Herr Oswald Schmitt aus dem Aufsichtsrat aus. Herr Bernhard Schmitt ist wegen Erreichens der Altersgrenze nicht wieder wählbar. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Irrel, 25.03.2010

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Bernhard Schmitt

**Jahresabschluss 2009**

**Raiffeisenbank Irrel eG**

54666 Irrel

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
<b>1.Barreserve</b>			
a) Kassenbestand		1.055.217,44	1.040
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		<u>0,00</u>	0
<b>2.Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		(0)
b) Wechsel		<u>0,00</u>	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		(0)
<b>3.Forderungen an Kreditinstitute</b>			
a) täglich fällig		5.592.238,24	5.637
b) andere Forderungen		<u>7.005.693,89</u>	6.622
<b>4.Forderungen an Kunden</b>			57.222.362,44
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert	28.589.805,72		( 26.532)
Kommunalkredite	201.573,85		(188)
<b>5.Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
ab) von anderen Emittenten	<u>0,00</u>	0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
bb) von anderen Emittenten	<u>4.658.100,00</u>	4.658.100,00	3.354
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	4.617.229,46		(3.354)
c) eigene Schuldverschreibungen		<u>0,00</u>	0
Nennbetrag	0,00		(0)
<b>6.Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			13.804,88
<b>6a.Warenbestand</b>			2.060.156,71
<b>7.Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>			
a) Beteiligungen		1.049.654,62	969
darunter:			
an Kreditinstituten	6.929,62		(6)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		<u>160.252,81</u>	141
darunter:			
bei Kreditgenossenschaften	0,00		(0)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
<b>8.Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			25.000,00
darunter:			
an Kreditinstituten	0,00		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
<b>9.Treuhandvermögen</b>			12.645,31
darunter: Treuhandkredite	12.645,31		(17)
<b>10.Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00
<b>11.Immaterielle Anlagewerte</b>			0,00
<b>12.Sachanlagen</b>			2.655.868,04
<b>13.Sonstige Vermögensgegenstände</b>			342.834,97
<b>14.Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<u>20.091,94</u>
<b>Summe der Aktiva</b>		<u>81.873.921,29</u>	<u>76.745</u>

					Passivseite
					Vorjahr
					TEUR
		Geschäftsjahr			
	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			0,00		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>10.410.581,52</u>	10.410.581,52	10.313
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		20.805.964,96			19.536
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>3.265.643,18</u>	24.071.608,14		1.801
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		15.087.515,73			14.053
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>25.397.613,43</u>	<u>40.485.129,16</u>	64.556.737,30	24.622
<b>2a. Verpflichtungen aus Warengeschäften und aufgenommenen Warenkrediten</b>				805.254,55	1.027
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				12.645,31	17
darunter: Treuhandkredite	12.645,31				(17)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				500.469,83	190
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				142.128,92	134
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			285.210,00		217
b) Steuerrückstellungen			18.629,00		7
c) andere Rückstellungen			<u>393.038,23</u>	696.877,23	338
<b>8. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>				0,00	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				0,00	0
<b>10. Genusssrechtskapital</b>				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
<b>11.--</b>				0,00	0
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital			1.621.922,26		1.603
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		1.010.000,00			955
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>1.940.000,00</u>	2.950.000,00		1.760
d) Bilanzgewinn			<u>177.304,37</u>	4.749.226,63	172
<b>Summe der Passiva</b>			<u><u>81.873.921,29</u></u>	<u><u>81.873.921,29</u></u>	<u><u>76.745</u></u>
<hr/>					
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		484.985,79			460
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	484.985,79		0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>3.434.183,11</u>	3.434.183,11		4.774
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2009 bis 31.12.2009

	Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
<b>1.Zinserträge aus</b>			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	3.203.703,61		3.391
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>167.886,17</u>	3.371.589,78	137
<b>2.Zinsaufwendungen</b>		<u>1.526.987,97</u>	1.868
<b>3.Laufende Erträge aus</b>			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		0,00	0
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		13.299,29	20
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>0,00</u>	0
<b>4.Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			19.271,11
<b>5.Provisionserträge</b>		611.876,82	648
<b>6.Provisionsaufwendungen</b>		<u>59.119,33</u>	52
<b>7.Nettoertrag/-aufwand aus Finanzgeschäften</b>			0,00
<b>7a.Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben</b>		2.865.837,75	2.851
<b>8.Sonstige betriebliche Erträge</b>		63.115,35	86
<b>9.Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil</b>		0,00	0
<b>10.Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	2.289.995,64		2.041
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	<u>530.900,61</u>	2.820.896,25	554
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>1.569.122,13</u>	(179)
<b>11.Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			1.697
<b>12.Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			318.676,94
<b>13.Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			17.859,26
<b>14.Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		133.859,48	6
<b>15.Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		0,00	0
<b>16.Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		<u>0,00</u>	0
<b>17.Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00
<b>18.Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			0,00
<b>19.Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit</b>		498.468,74	640
<b>20.Außerordentliche Erträge</b>	0,00		0
<b>21.Außerordentliche Aufwendungen</b>	<u>0,00</u>		0
<b>22.Außerordentliches Ergebnis</b>		0,00	(0)
<b>23.Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		164.858,88	159
<b>24.Sonstige Steuern</b>		<u>14.039,03</u>	14
<b>25.Jahresüberschuss</b>		319.570,83	467
<b>26.Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>		<u>0,00</u>	0
		319.570,83	467
<b>27.Entnahmen aus Ergebnismrücklagen</b>			
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00	0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen		<u>0,00</u>	0
<b>28.Einstellungen in Ergebnismrücklagen</b>			319.570,83
a) in die gesetzliche Rücklage		32.266,46	65
b) in andere Ergebnismrücklagen		<u>110.000,00</u>	230
<b>29.Bilanzgewinn</b>		<u><u>177.304,37</u></u>	<u>172</u>

### 3. Anhang

#### A. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt, wobei die satzungsmäßigen Mindestdotierungen zu den Ergebnismrücklagen Beachtung fanden.

Barreserven wurden zum Nennwert bilanziert; der Bewertung der Sortenbestände liegen die zum Jahresende gültigen Marktkurse zugrunde.

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sowie in anderen Aktivposten enthaltene Forderungen wurden mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Soweit der Nennwert über dem Auszahlungsbetrag liegt, wurde der Unterschiedsbetrag in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt; er wird planmäßig aufgelöst. Hiervon abweichend erfolgt die Bewertung des nach § 37 Abs. 5 KStG bestehenden Anspruchs auf Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens zum Barwert. Erkennbaren Einzelrisiken wurde durch ausreichende Wertkorrekturen ebenso Rechnung getragen wie dem allgemeinen Kreditrisiko.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche sowie nicht festverzinsliche Wertpapiere sind insgesamt dem Umlaufvermögen zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Wir haben der Bewertung die von den "Wertpapiermitteilungen" (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse, die grundsätzlich auf Börsenkursen basieren, zu Grunde gelegt. Die als strukturierte Produkte bezeichneten Vermögensgegenstände wurden, da sie lediglich ein Zinsänderungs- und Emittentenrisiko enthalten, als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert.

Bei der Bewertung des Warenbestandes wurde der Grundsatz der verlustfreien Bewertung beachtet.

Beteiligungen einschließlich der Anteile an verbundenen Unternehmen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Die Sachanlagen wurden mit den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Auf Gebäuden wurden lineare Abschreibungen verrechnet. Bewegliche Anlagegegenstände wurden degressiv bzw. linear abgeschrieben. Die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände orientiert sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen. Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten EUR 150, aber nicht EUR 1.000 überstiegen, wurden nach den steuerlichen Regelungen gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt, der im Jahr der Anschaffungen sowie in den vier

folgenden Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Die Verbindlichkeiten wurden zu ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. Soweit der Rückzahlungsbetrag höher als der Ausgabebetrag ist, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen; er wird planmäßig getilgt.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung bzw. Zinszuschlägen wurde durch Bildung von Zinsrückstellungen Rechnung getragen.

Die Pensionsrückstellungen wurden grundsätzlich nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a Abs. 3 EStG ermittelt. Abweichend von den steuerrechtlichen Vorgaben wurde ein Rechnungszinsfuß von 4 % angesetzt.

Auch die übrigen Rückstellungen sind ausreichend bemessen und tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung.

Die offenen Zusagen aus Kreditkartenkonten werden -entgegen dem Vorjahr- als widerrufliche Kreditzusagen interpretiert und sind daher nicht mehr im Posten "Andere Verpflichtungen" (Vermerkposten 2c Passivseite) enthalten.

## B. Entwicklung des Anlagevermögens 2009

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	Zuschreibungen	Umbuchungen	a) Abgänge b) Zuschüsse	Abschreibungen (kumuliert)	Buchwerte am Bilanzstichtag	Abschreibungen Geschäftsjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
Immaterielle Anlageverwerte	0,00	0,00	0,00	0,00	a) 0,00 b) 0,00	0,00	0,00	0,00	
Sachanlagen:									
a) Grundstücke und Gebäude	2.448.276,77 <sup>1)</sup>	357.398,58	0,00	0,00	a) 0,00 b) 0,00	1.347.770,31 <sup>1)</sup>	1.457.905,04	74.039,23	
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.502.786,15 <sup>1)</sup>	222.250,47	0,00	0,00	a) 183.806,83 b) 0,00	2.343.266,79 <sup>1)</sup>	1.197.963,00	244.637,71	
<b>Summe a</b>	<b>5.951.062,92</b>	<b>579.649,05</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	a) 183.806,83 b) 0,00	<b>3.691.037,10</b>	<b>2.655.868,04</b>	<b>318.676,94</b>	
	<b>Anschaffungskosten</b>	<b>Veränderungen (saldiert)</b>					<b>Buchwerte am</b>		
	EUR	EUR					Bilanzstichtag		
							EUR		
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00						0,00		
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	1.110.634,62						1.209.907,43		
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00						25.000,00		
<b>Summe b</b>	<b>1.135.634,62</b>	<b>99.272,81</b>					<b>1.234.907,43</b>		
<b>Summe a und b</b>	<b>7.086.697,54</b>						<b>3.890.775,47</b>		

<sup>1)</sup> Werte angepasst

## C. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 12.336.878,07 Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)	6.000.000,00	1.000.000,00	0,00	0,00
Forderungen an Kunden (A 4)	2.212.757,82	4.387.304,21	17.463.533,91	29.598.594,29

In den Forderungen an Kunden sind EUR 3.540.188,55 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im Geschäftsjahr 2010 EUR 515.500,00 (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen) fällig.
- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0,00	0,00	12.336.878,07	12.058.437,38
Forderungen an Kunden (A 4)	17.431,99	193.926,53	0,00	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0,00	0,00	4.136.846,58	2.081.154,80

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähige Wertpapiere	davon		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertet
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	4.658.100,00	4.658.100,00	0,00	0,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	13.804,88	0,00	13.804,88	0,00
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	6.929,62	0,00	6.929,62	

- Die Genossenschaft besitzt folgende Kapitalanteile in Höhe von mindestens 20 % an anderen Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Landhandel Bretz GmbH, Lahr	100,00	2009	27	2009	0
b) Raiffeisen-Markt Echternach S.à r.l., Echternach/Lux (über a)	100,00	2008	111	2008	26

Mit den unter Buchstaben a) und b) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil die Tochterunternehmen für die Verpflichtung der Bank, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind.

Mit dem unter a) genannten Unternehmen besteht ein Gewinnabführungsvertrag; hieraus sind der Genossenschaft im Geschäftsjahr 2009 EUR 19.271,11 zugeflossen.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite.

- Im Aktivposten 12 (Sachanlagen) sind enthalten:

	<u>EUR</u>
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	1.022.801,21
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.197.963,00

- In dem Posten "Sonstige Vermögensgegenstände" sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	<u>EUR</u>
Steuererstattungsansprüche	67.458,72
Körperschaftsteuerguthaben	205.580,00

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind EUR 20.091,94 Disagiobeträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten (Vorjahr EUR 18.807,10) enthalten.

- In den Posten und Unterposten der Aktivseite sind nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

	<u>Geschäftsjahr</u>	<u>Vorjahr</u>
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
- Aktiva 5	40.870,54	0,00
- Aktiva 6	13.804,88	13.666,83

- Neben Sortenbeständen in Höhe von EUR 225,98 enthalten die Vermögensgegenstände keine Fremdwährungsposten.

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 10.410.581,52 Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

- Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	68.015,13	1.249.667,31	4.055.261,35	5.034.841,39
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	901.002,68	2.322.915,82	41.724,68	0,00
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	12.560.555,02	5.975.274,74	6.710.475,48	99.400,08

- Im Posten "Sonstige Verbindlichkeiten" sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber dem Fiskus und Sozialversicherungsträgern	111.959,79
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	374.491,89

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 142.128,92 (Vorjahr EUR 133.939,67) enthalten.

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0,00	0,00	10.410.581,52	10.313.302,80
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	13.423,50	13.415,09	0,00	0,00

- Die unter Passivposten 12a "Gezeichnetes Kapital" ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	1.570.082,49
b) der ausscheidenden Mitglieder	51.839,77
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 0,00
	<u>1.621.922,26</u>

- Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	andere Ergebnisrücklagen
	EUR	EUR
Stand 01.01.2009	955.000,00	1.760.000,00
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	22.733,54	70.000,00
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>32.266,46</u>	<u>110.000,00</u>
Stand 31.12.2009	<u><u>1.010.000,00</u></u>	<u><u>1.940.000,00</u></u>

- Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Termingeschäfte:

	Nominalbetrag
	TEUR
- Einkaufskontrakte	38
- Verkaufskontrakte	32

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert.

	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände (Gesamtbetrag in EUR)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<u>3.387.997,76</u>

## II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, wurden erbracht:

	EUR
Provisionserträge aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	46.903,52
Provisionserträge aus der Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen	144.770,50

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind - soweit nicht vorstehend erläutert - folgende wesentliche periodenfremde Erträge und Aufwendungen enthalten:

	EUR
Altersteilzeitaufwendungen	120.065,00
Altersversorgungsaufwendungen	61.265,00

- Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen ausschließlich auf den Überschuss aus der normalen Geschäftstätigkeit.

## D. Sonstige Angaben

- Auf die Angabe der Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf EUR 870,00 und der früheren Vorstandsmitglieder auf EUR 13.776,00.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2009 Pensionsrückstellungen in Höhe des nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Barwertes von EUR 89.717,00.

- Am Bilanzstichtag betragen die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen für

	<u>EUR</u>
Mitglieder des Vorstandes	230.568,41
Mitglieder des Aufsichtsrates	726.574,66

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von EUR 151.680,00. Sie betreffen Garantieverpflichtungen gegenüber dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. aus der Zugehörigkeit zum Garantieverbund durch die Abgabe einer Garantieerklärung.

- Die Zahl der 2009 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Kaufmännische Mitarbeiter	15	4
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>29</u>	<u>3</u>
	<u>44</u>	<u>7</u>

Außerdem wurde durchschnittlich ein Auszubildender beschäftigt.

- Mitgliederbewegung

		Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Ende	2008	2.047	5.703	1.710.900,00
Zugang	2009	76	162	48.600,00
Abgang	2009	<u>47</u>	<u>186</u>	<u>55.800,00</u>
Ende	2009	<u>2.076</u>	<u>5.679</u>	<u>1.703.700,00</u>

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	9.690,37
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	7.200,00
Höhe des Geschäftsanteils	300,00
Höhe der Haftsumme je Anteil	300,00

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Rheinisch-Westfälischer Genossenschaftsverband e. V.  
 Mecklenbecker Straße 235 - 239  
 48163 Münster

- Mitglieder des Vorstandes

Hans-Peter Bell  
 Bankvorstand für Marktbereich  
 Rudolf Krein  
 Bankvorstand für Marktfolge

- Mitglieder des Aufsichtsrates

Bernhard Schmitt, Vorsitzender

Rentner

Alois Hoffmann, stellvertretender Vorsitzender

Landwirt

Herbert Grüber

Angestellter bei Heinrich Köhler Baugesellschaft mbH, Trier

Hans-Joachim Heck

Architekt, Mitgesellschafter Atelier für Architektur Heck & Thiel GbR in Irrel

Oswald Schmitt

Maschinenbaumeister, Arcelor, Dommeldange (Luxemburg)

Norbert Wilmsen

Arzt (Allgemeinmedizin), Mitgesellschafter Gemeinschaftspraxis Mandel-Wilmsen in Irrel

Irrel, 25.03.2010

Raiffeisenbank Irrel eG

Der Vorstand

Bell

Krein

## **Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Raiffeisenbank Irrel eG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Genossenschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Münster, 21. Juni 2010

Rheinisch-Westfälischer Genossenschaftsverband e. V.

i. V. Kajüter  
Wirtschaftsprüfer

i. V. Budnik  
Wirtschaftsprüfer